

Die Verursacher konfrontieren – die Politiker antreiben

Wir haben bisher völlig versagt beim Reduzieren von Autoabgasen, Tabakgasen, Müll, Wohngiften, Textilgiften, Pflanzenbehandlungsmitteln, Zahngiften wie Amalgam, Palladium, Formaldehyd, Giften in Nahrungsmitteln und anderen Giften.

Die Pyrethroid-Forschung der Gesellschaft für Strahlenforschung wurde vom Bundesgesundheitsamt geschlossen. Patienten, die Informationschriften über Amalgamvergiftungen verteilen, wurden von der Landesärztekammer Bayern mit 500 000 Mark Strafe beklagt. Der Ausschuß „Kind und Umwelt“ der Kinderärzte wurde wegen seiner Frage nach der Bedrohung durch Stillen aufgelöst; eine Warnung vor Dioxinen wurde von der Ärztekammer mit einem Disziplinarverfahren gegen einen klinischen Toxikologen beantwortet.

Obwohl in der Bundesrepublik Deutschland bereits jeder zweite Baum geschädigt ist, dürfen wir nicht vor einer Globalvergiftung warnen. Die Industrie weiß dies stets zu verhindern. Zusammenhänge werden von den Verursachern zunächst immer gelegnet und Alibi gutachten vorgelegt. Dadurch kann es nie zu durchgreifenden Schritten kommen, und kleine verzögernde Schritte verschleiern das Schadensausmaß, so daß uns die Globalvergiftung nicht mehr so bewußt wird.

Umweltvergiftete müssen lernen, daß sie sich selbst helfen müssen. Der Arzt kann und darf nur die Selbsthilfe aktivieren. Der einzelne kann die Globalvergiftung nicht mildern. Die Anzahl der krebserzeugenden Gifte in der Umwelt verdoppelt sich bisher alle zehn Jahre.

● Arbeitsziel

Jedem Patienten mit Nerven- und Immunschäden muß deutlich werden, daß alle ähnlich wirkenden Gifte zu weiteren

Organschäden führen. Wir können von den Millionen vorkommenden Giften nur rund 100 im Organismus nachweisen. Wo es möglich ist, sollte der Nachweis deshalb unbedingt geführt werden.

Es gibt vermeidbare Gifte, wie toxische Zahnfüllungen und Brücken, Wohngifte (Schlafräume!). Sie können bei Nachweis eliminiert werden.

● Vorgehen

Umweltgifte-Test (siehe Forum 10/91).

Jeden Tumor auf Amalgambestandteile (Quecksilber, Zinn, Silber) oder Spargoldanteile (Palladium, Indium, Gallium) sowie auf Holzgifte (Pentachlorphenol) untersuchen lassen. **Staub vom Arbeitsplatz** auf die **zu erwartenden Gifte** prüfen lassen.

Den Verursacher stets mit den individuellen Meßergebnissen konfrontieren. Grenzwerte gelten nur für gesunde Erwachsene und nur für Einzelgifte: Wer garantiert für ein Wohlergehen bei Niedrigdosen von körperfremden Giften?

● Aussicht

Wenn wir schon chronisch vergiftete Organismen nicht entgiften können, so können wir doch durch den Nachweis der Noxe oft die weitere Giffaufnahme abstellen.

Finanzielle Entschädigungen sind für die Patienten allenfalls bei Amalgamschäden zu erwarten, da dies als Arzneimittel eingestuft ist und damit mit 500 000 Mark Versicherungssumme gegen unerwartete nachgewiesene Schäden versichert ist. Allerdings ist Amalgam oft eine Ursache für eine generelle Chemikalienunverträglichkeit, und seine Sanierung führt zu einer Besserung der Befindenslage, auch ohne daß bereits große Amalgam-Körperdepots bestanden haben. In der Regel muß bei der heutigen Rechtslage der Arzt hilflos der allmählichen Gesundheitsverschlechterung durch Chemikalien bei der Bevölkerung zusehen.

Ein Umdenken wird wohl leider erst erfolgen, wenn in jeder Familie ein irreversibel Umweltvergifteter für Alternativen kämpft. Erst dann können Politiker die heute noch inopportunen Veränderungen zum Schutz unserer Umwelt durchsetzen.

Dr. med. habil. Max Dauderer, habilitiert als klinischer Toxikologe, Weinstraße 11, 8000 München 2

Kursprogramm Winter/Frühjahr 1992

Schwaben

In Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Hausärzte-Verein laden wir zu diesen Fortbildungsveranstaltungen ein:

Kardiologische Notfälle

Termin: Mittwoch, 22. Januar 1992

Referent: Dr. Rossi, Berlin

ACE-Hemmer: Neue Indikation

Termin: Donnerstag, 23. Januar 1992

Referent: Dr. Hansen, Augsburg

Herzrhythmusstörungen

Termin: Donnerstag, 30. Januar 1992

Referent: Dr. Krawietz, Augsburg

Phytotherapie

Termin: Donnerstag, 6. Februar 1992

Referent: Prof. Maiwald

Aktuelle gastroenterologische Themen

Termin: Donnerstag, 13. Februar 1992

Referent: Dr. Pohl, Augsburg

Diabetes mellitus und Hochdruckfolgen

Termin: Donnerstag, 20. Februar 1992

Referent: Dr. Sprandl, Marktoberdorf

Kardiologische Themen

Termin: Donnerstag, 27. Februar 1992

Referent: NN

Entzündliche Darmerkrankungen aus der Sicht der Phytotherapie

Termin: Donnerstag, 5. März 1992

Referent: NN

Aktuelle Hepatologie

Termin: Donnerstag, 12. März 1992

Referent: Prof. Dr. Kuntz, Wetzlar

Herzrhythmusstörungen – was nun?

Termin: Donnerstag, 19. März 1992

Referent: Dr. Hansen, Augsburg

Kardiologie

Termin: Donnerstag, 26. März 1992

Referent: NN

Kardiologie

Termin: Montag, 30. März 1992

Referent: NN

Die Veranstaltungen finden jeweils im Lokal Peppinos Fischerstuben, Holzbachstr. 12½, 8900 Augsburg, statt.